

KW 6 – Ricarda



Screenshot WDR Wider den tierischen Ernst

Meine sechste Kalenderwoche in diesem Jahr begann mit einem Fernsehereignis, das Sie sich vermutlich nicht angetan haben, auf meiner Hitliste jedoch ganz weit oben steht. Die Verleihung des Ordens „Wider den tierischen Ernst“ durch den **Aachener Karnevalsverein (AKV) 1859 e.V.**

Geehrt werden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens für Humor und Menschlichkeit. Im Wesentlichen sind es Politiker, die den Orden umgehängt bekommen. In der Liste fehlt kaum ein Promi, von **Franz-Josef Strauß**, über **Markus Söder**, **Julia Klöckner**, **Sahra Wagenknecht** und **Gregor Gysi** bis **Annalena Baerbock** und **Friedrich Merz**. Allesamt begnadete Comedians, die gern lachen, auch mal an der falschen Stelle, was bei **Armin Laschet** zum Ende seiner Kanzlerambitionen führte.

Nur selten schaffen es echte Künstler auf die Narrenbühne, wie **Iris Berben**, **Mario Adorf** oder **Ottfried Fischer**. Seit 1950 findet die Veranstaltung statt. Es war wohl nach Gründung der Bundesrepublik im Jahr davor, das drängendste Anliegen der Aachener. Die mehrstündige Ordensverleihung, unterbrochen von allerlei karnevalistischen Showeinlagen, mal besser, mal schlechter gelungen, folgt einem festgelegten Plan.

In den letzten Jahren hat **Guido Cantz** die Eröffnungsrede gehalten, in diesem Jahr führte er durch das Programm. Allein seinetwegen lohnt es sich, das Spektakel anzusehen. Einer der Höhepunkte war in früheren Jahren die Rede von **Wilfried Schmickler** als **Kaiser Karl**, der mit seiner sonoren Stimme den Zuhörern die Leviten las, was bei etlichen Politikern schon mal die Gesichtszüge entgleisen ließ. Gerade diesmal fehlte leider sein Auftritt.

Guido Cantz ging durch die ersten Reihen, wo viele aktuelle und ehemalige Politiker saßen, also auf den Plätzen, wo die Getränke nichts kosten. Smalltalk mit **Wolfgang Kubicki** und **Jürgen Rüttgers**, die Älteren erinnern sich, und **Julia Klöckner**, diesmal ohne **Jörg Pilawa**. Für jeden hatte er eine kleine Spitze parat. Der Aachener **Armin Laschet** hätte es gut, er könne nach Hause laufen, womit Cantz auf den Führerscheinentzug Anfang 2025 einging, als sich Laschet verfolgt fühlte und die Geschwindigkeit mit 97 km/h übertrat, wo 50 erlaubt waren.

In diesem Jahr wurde unsere Raketenministerin **Dorothee Bär** mit dem Orden geehrt. Ihre Rede in Reimform war sehr hübsch. Laudator ist der jeweilige Ordensträger des Vorjahres, diesmal also **Lars Klingbeil**. Sein Beitrag war eher bescheiden lustig, den Sozialdemokraten geht langsam der Humor verloren. Die Eröffnungsrede hielt **Ricarda Lang**, die ehemalige Grünen-Chefin. Vorgeschlagen wurde sie von Ordensträger **Wolfgang Kubicki**. Sieh an. Die FDP hat nicht immer ein Problem mit den Grünen. Als sie die Einladung bekam, ging ihr der „Arsch auf Grundeis“ wie sie gestand. „*Halb so wild*“, sagte sie, „*ist ja nicht mehr so viel Arsch wie früher*.“ 40 Kilo hat sie abgenommen. Mit großer Bewunderung blicke ich auf diese Leistung, zu der ich leider nicht fähig bin.

Wegen ihrer Körperfülle musste sich **Ricarda Lang** viel anhören. Mecklenburg-Vorpommerns Landwirtschaftsminister **Till Backhaus** (SPD), Deutschlands dienstältester Minister, soll 2022 einem Bericht der »Schweriner Volkszeitung« zufolge in einer Rede in Rostock mit Blick auf **Ricarda Lang** gesagt haben: »*Früher waren Dick und Doof zwei Personen.*« *Spiegel* In einem irrte Backhaus gewaltig, denn **Ricarda Lang** ist alles andere als doof, was sie in ihrer Rede in Aachen erneut bewies. Aber nicht nur das. Als nicht mehr in der ersten Reihe stehend, kann sie sich Äußerungen erlauben, die früher nicht am Pressesprecher vorbeigekommen wären. Zum Berliner Streusalz-Einsatz, der vom Gericht gestoppt wurde, sagte sie: »*Sorry, aber was für ein Wahnsinn! Ältere Menschen verlassen teilweise ihre Wohnung nicht mehr, weil sie Angst haben, sich zu verletzen und dann geht man gerichtlich gegen eine pragmatische Lösung vor*«, schrieb sie auf der Plattform X. So sei gesellschaftlichen Mehrheiten für Naturschutz ein »*Bärendienst*“ erwiesen worden. *Quelle: Tagesspiegel*

Das Karnevalsvergnügen in Aachen zeigte mal wieder, wie gut sich unsere Politiker abseits des Bundestages verstehen. Alle sind per Du, lieber Lars, liebe Julia, wunderschön. Ist die Bundestagsbühne nur Show und das wahre Leben der Karneval?

1

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.

paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin

Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)

Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de

paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumsslogo: Tobias Kellermann stilbrand®

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.

Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

Was noch?

Klaus Wowereit, der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin, sorgte im Februar 2010 mit dem Satz „Berlin ist nicht Haiti“ für Empörung. Er nutzte diesen Vergleich, um den Einsatz des Technischen Hilfswerks (THW) gegen starke Eisglätte auf Berliner Straßen abzulehnen, und setzte damit ein geschmackloses Zeichen kurz nach der Erdbebenkatastrophe auf Haiti, erinnert uns KI an diesen Vorgang.

Kai Wegner hingegen könnte sagen: „Berlin ist wie Grönland!“, denn dort fallen ständig Flüge aus, im Winter sind es Schnee und Sturm, während im Sommer Nebel und niedrige Wolken an der Küste die Sichtverhältnisse verschlechtern. Flugausfälle wegen Schnee und Eis sind das eine, der Umgang damit spottet in Berlin jedoch jeder Beschreibung.



Foto: paperpress-Archiv

Nun gut, der Flughafen von Denver, Colorado, ist ein wenig größer als der BER. Die Probleme mit dem Wetter sind die gleichen. Stolz zeigte uns **Dan Melfi** (Mitte) „seinen“ Schneeflug. Er war 2012 Marketingchef des Airports und führte viele Jahre lang unsere Jugendgruppen über das Flughafengelände. Jeder Mitarbeiter aus der Verwaltung und dem Management des Airports ist imstande, ein Schneeräumfahrzeug dieser Größenordnung zu bedienen. Und wenn Schnee fällt, was in Colorado häufig vorkommt, schwingen sich alle auf ihre Fahrzeuge und räumen das Feld frei. In Berlin werden solche Tätigkeiten sicherlich ausgesourct, anstatt sich das Management selbst um die Probleme kümmert.

Wir haben gestern ausführlich über den Zustand am BER berichtet. Am Samstag flogen dann wieder Maschinen, wenn auch mit erheblichen Verspätungen. Für das Wetter kann man **Kai Wegner** nicht verantwortlich machen, für das Krisenmanagement aber schon.



Fotos: Ed Koch

Was ist das für ein Scheiß? Ein Fußgängerüberweg wird vom Eise befreit, die Straße sowieso. Gegenüberliegend wurde der Schnee durch die Räumfahrzeuge am Bürgersteig nur aufgeschüttet, aber nicht entfernt. Keine Chance für Rollstuhlfahrer oder Gehbehinderte, die Hügel zu überwinden. Ist es nicht möglich, wenigstens die Übergänge freizuräumen? Und wie sieht es an den Bushaltestellen aus? Eine funktionierende Stadt sieht anders aus.

Noch was?

Ja. Etwas grundsätzliches. Die SPD gibt sich ein neues Grundsatzprogramm. Die Auftaktveranstaltung wurde gestern live bei Phoenix übertragen. Die Parteichefs **Bärbel Bas** und **Lars Kligbeil** hielten Grundsatzreden, die alles enthielten, was aufmerksame Politikbeobachter schon mehrfach von ihnen gehört haben. Vermutlich hätten wir eine gerechtere Republik, wenn die SPD allein regieren könnte. Allerdings nur, wenn es möglich wäre, die Wohltaten zu finanzieren.

Die Kritik am Koalitionspartner, der die Rente als zentrale Altersversorgung in Frage stellt, und eine ihrer Vorfeldorganisationen die Zahnbehandlungen privatisieren will, fiel gemäßigt aus. **Friedrich Merz** hat nichts Besseres zu tun, als ständig sein Volk zu beleidigen. Es sei zu faul und zu krank. Und der Vizekanzler aus Bayern, Doppel Whopper **Markus Söder**, will, dass wir eine Stunde mehr arbeiten. Der gleiche Gewinn könnte erzielt werden, wenn Bayern auf einen seiner 14 Feiertage verzichtete. Berlin und Hamburg kommen mit zehn Tagen aus.

Friedrich Merz hat inzwischen die Beliebtheit von **Olaf Scholz** bei den Autoren von Satire-Sendungen übertroffen. „Fragen Sie Ihre Töchter!“, ist einer seiner bekanntesten Sätze. Seine Töchter hatten allerdings andere Fragen an den Papa. „Nachdem ihn seine jüngste Tochter bei einem Spaziergang der Familie einmal gefragt habe, was eine Aktie sei, habe er das nicht nur erklärt, sagte Merz.“

„Als sie wieder zuhause waren, habe er mit allen drei Sprösslingen ein virtuelles Depot angelegt. Darin habe er einen Teil seines eigenen Depots abgebildet. Seine beiden Töchter und der Sohn hätten (unter Einsatz ihres Taschengeldes, das ihnen der Papa abknöpfte, Anm. d.Red.) an der realen Rendite partizipieren dürfen. „Meine Kinder hatten plötzlich einen Zugang zu diesem Thema – und obwohl die Jüngste Medizinerin geworden ist, liest sie heute immer noch das Handelsblatt“. Vermutlich neben der Apothekenumschau. Merz nennt das „Frühstart-Rente“. Also, liebe Kids, nichts mehr zu Weihnachten mit irgendwelchen albernen Spielsachen, die schon Silvester in der Ecke liegen. Ab sofort gibt's zu allen Anlässen von Papi eine Aktie. Zu den Feiertagen allerdings ohne des Einsatzes des Taschengeldes. *Quelle: stern*

Vorsicht vor falscher Geldanlage

Die Kinder des Bundeskanzlers, die angesichts ihrer wohlhabenden Eltern wenig finanzielle Probleme im Alter haben dürften, sollten aber keine Bitcoins erwerben. Schadenfreude ist gemein. Wenn es aber den Trump-Clan betrifft, darf man sich doch mal auf die Schenkel schlagen: „Mit Krypto wurde die Familie von US-Präsident **Donald Trump** (79) im Vorjahr so richtig reich – jetzt aber dreht sich der Trend. Die von den Trump-Söhnen **Eric** (42) und **Don Jr.** (48) gesteuerten Firmen und ausgegebenen Coins erleiden ... gerade schwere Verluste. ... Der geschätzte Wertverlust liegt im Milliardenbereich.“ *BILD*

„US-Präsident **Donald Trump** und seine Familie verdienen seit seiner Rückkehr ins Weiße Haus Milliarden mit Kryptowährungsunternehmen und profitieren dabei von einem locker regulierten Markt, den Trump aktiv mitgestaltet hat. Von Meme-Coins bis hin zu Stablecoins - digitalen Währungen, die auf einen festen Wert ausgelegt sind - wird der finanzielle Gewinn auf über fünf Milliarden Dollar (4,25 Milliarden Euro) geschätzt. Kritiker prangern das als **beispiellose Profitgier eines amtierenden Präsidenten an**.“ *Quelle: Deutsche Welle*

Trump betreibt das Präsidentenamt als Geschäft. Hat er wirklich Interesse an der Beendigung des russischen Kriegsverbrechens gegen die Ukraine? Er verdient doch gut an den Waffenverkäufen an Europa.

Zuletzt

ein Blick auf die Umfragen zu den kommenden Wahlen. Umfragen sind keine Wahlen. Das stimmt. Oft gab es Überraschungen, wenn die Zahlen aus den Umfragen nicht mit denen am Wahlabend übereinstimmten. Im Großen und Ganzen jedoch sind die repräsentativ ermittelten Werte ziemlich genau.

Wie kann es aber sein, dass **ARD** (DeutschlandTrend Infratest dimap) und **ZDF** (Politbarometer Forschungsgruppe Wahlen) am 5. bzw. 6. Februar zu der Erkenntnis kommen, dass 26 Prozent die Union, 24 Prozent die AfD und 15 Prozent die SPD heute wählen würden, wenn am 7. Februar **BILD** (Insa) die Union bei 25 und die AfD bei 26 Prozent sieht, und auch der SPD einen Punkt mehr bescheinigt? Der Vollständigkeit halber: Grüne 12, 13, 11 Prozent, Einigkeit bei der Linken mit 10 Prozent. Laut **BILD** liegen die Zufriedenheitswerte für Merz bei 23 Prozent, und die der Regierung insgesamt bei 22 Prozent, d.h. 67 bzw. 68 Prozent sind unzufrieden.

In einem Monat findet die erste von fünf Landtagswahlen in diesem Jahr statt. In **Baden-Württemberg** holen die Grünen mit **Cem Özdemir** auf, 29 zu 23 Prozent zur CDU. Der Endspurt wird spannend. Özdemir punktet, wie der aktuelle MP **Winfried Kretschmann** mit einer gewissen Abgrenzung zu den Grünen in Berlin.

Ein ähnliches Bild, allerdings aus SPD-Sicht, zeigt sich in **Rheinland-Pfalz**. Die SPD holt auf, 29 zu 26 Prozent zur Union. Wahltermin: 22. März. Auch hier kommt es für MP **Boris Rhein** auf den Endspurt an.

Bis zur Wahl in **Sachsen-Anhalt** am 6. September ist noch Zeit. Schlecht sieht es für die CDU unter ihrem neuen MP **Sven Schulze** aus. Die AfD liegt mit 39 Prozent weit vor der CDU mit 26. Bei einem Bündnis jenseits der AfD könnten SPD (8) und Linke (11) helfen, wenn die Union die linke Brandmauer einreißen würde.

Superwahltag ist in diesem Jahr der 20. September, wenn in **Berlin** und **Mecklenburg-Vorpommern** gewählt wird. Zwei Länder, die Söder gern zu Mittel-erde zusammenlegen würde. In Berlin ist die AfD keine Gefahr. **Kai Wegners** CDU (22) wird sich allerdings einen dritten Koalitionspartner suchen müssen. SPD (14), Grüne (16) und Linke (18) könnten sich jedoch auch wieder zusammenfinden. **Manuela Schwesigs** SPD hat in MV sechs Punkte aufgeholt, auf jetzt 25 Prozent, jedoch weiterhin zehn weniger als die AfD. Es wird ein hartes Jahr.

Ed Koch